Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 39 vom 10. November 2026

Einladung zur Filmaufführung: „Jadup und Boel“

in der Filmreihe Zeitschnitt 2026 „Mut und Eigensinn“

Termin **17. November 2026 um 19:30 Uhr**
Ort **Bunte Bühne, Güterbahnhofstraße 61, 03222 Lübbenau/Spreewald**
Eintritt **5 Euro**

Zum Film:
R: Rainer Simon | D: Kurt Böwe, Gudrun Ritter, Käthe Reichel, Michael Gwisdek | DDR 1980/1988 | 103 min | Spielfilm | FSK: ab 6 Jahren

Seit vielen Jahren wirkt Jadup im altmärkischen Wickenhausen als respektabler Bürgermeister. Ausgerechnet zur Einweihung der neuen Kaufhalle bricht ein Haus zusammen und fördert ein Notizbuch zu Tage, das den jetzigen Bürgermeister mit seinen jugendlichen Sehnsüchten, aber auch mit einem lange verdrängten Verbrechen konfrontiert. „Jadup und Boel“ war der letzte Spielfilm der DEFA-Geschichte, der nach seiner Endfertigung verboten wurde. Regisseur Simon durfte danach nur noch historische Stoffe verfilmen.

Begrüßung: Susanne Kschenka, Stellvertretende Aufarbeitungsbeauftragte
Einführung: Dr. Claus Löser, Filmhistoriker und-kurator

Im Anschluss an den Film sind alle herzlich zum Gespräch eingeladen.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, dem Filmmuseum Potsdam und der Bunten Bühne Lübbenau.

Zur Reihe:
Die diesjährige „Zeitschnitt“-Reihe mit dem Titel „Mut und Eigensinn“ präsentiert Filme über Zivilcourage und eigensinnige, mitunter widersprüchliche Menschen, die sich gegen Willkür wehren oder für demokratische Teilhabe einsetzen. Die fiktionalen und dokumentarischen Arbeiten behandeln sowohl ganz gewöhnliche Lebensbereiche als auch dramatisch zugespitzte Situationen und zeugen dabei von der Kraft der scheinbar Schwachen. Ganz gleich, ob authentischer Fall oder Fiktion, stets geht es darum, das täglich gelebte Leben zu den offiziell proklamierten Maximen ins Verhältnis zu setzen und die Differenz von Anspruch und Wirklichkeit aufzuzeigen. Es geht dabei nicht immer um spektakuläre Heldentaten oder prominente Fallbeispiele – oft entwickeln sich mutige Handlungen aus Alltagssituationen heraus. Gezeigt werden soll, mit welch unterschiedlichen Mitteln und Methoden – ob mit Witz, Mut, Beharrlichkeit oder Eigensinn – an scheinbar unveränderbaren Verhältnissen gerüttelt wird. Wie schon in vorangegangenen Ausgaben von „Zeitschnitt“ wird der Blick durch osteuropäische Filmperspektiven erweitert.

Pressekontakt: Stefanie Wahl

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3, 14467 Potsdam
Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de